

Berg Sinai.

Dieser geschichtlich und traditionell so denkwürdige Berg, an den sich ein Ereigniß knüpft, das seit den ältesten, fast vorgeschichtlichen Zeiten durch die ganze Weltgeschichte hindurch fortgewirkt hat, liegt in der arabischen Wüste, zwischen dem rothen Meere und dem elanischen Meerbusen an dem südlichen Ende des steinigten Arabiens. Als die Israeliten, dieses auserwählte Volk Gottes, nach langer, harter Gefangenschaft und Knechtschaft in Aegypten unter der Führung des Moses aufstanden und aus dem fremden Lande, das sie zuerst gastlich empfangen, dann in schmachvoller Knechtschaft gehalten hatte, auszogen, um zu ihrer Heimath, zu dem Lande ihrer Väter, zurückzukehren, war es im göttlichen Rathe beschlossen, daß sie zuvor durch lange Wanderung in der Wüste und durch mancherlei Gefahren und Leiden sich zu der hohen Bestimmung vorbereiten sollten, die sie in der Weltgeschichte zu erfüllen hatten. Auf diesem langen Zuge durch die Wüste gelangten sie, nachdem sie durch wundervolle göttliche Hülfe der Rache ihrer Feinde in Aegypten entgangen waren, an diesen Berg, und hier sollten sie, von den Schauern der Natur umgeben, durch eine von Gott durch ihren Führer Moses ihnen mitgetheilte Verfassung und Gesetzgebung zu jenem auserwählten, heiligen Volke gemacht werden, das sie nach der göttlichen Weisheit werden mußten. Hier offenbarte sich Gott in sichtbarer Erscheinung, wie die heilige Sage meldet, ihnen und ihrem Anführer Moses. Der Letztere ward gewürdigt, auf dem heiligen Berge lange Tage hindurch das Antlitz Gottes zu schauen, und die weisen Befehle und Vorschriften zu erhalten, die er seinem Volke vorzutragen hatte und die bestimmt waren, es glücklich zu machen, ja selbst über die ganze